



### Deutsch-Deutsches aus Karikaturistensicht:



Oben: Wortlose Übernahme aus dem aufgabenreichen BRD-Blatt „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, unten: unser UZ-Karikaturist fand folgenden Titel: „Traumpaar beim Königswalzer!“



## Prof. Dr. Horst Hennig erklärte Rücktritt als Rektor der KMU

Nach reiflicher Überlegung und gründlicher Beratung habe ich dem Akademischen Senat meinen Rücktritt als Rektor unserer Universität erklärt und den Minister für Bildung und Wissenschaft um meine Amtspflichtung gebeten.

Spätestens seit dem Arbeitskoncil am 12. Mai 1990 ist deutlich geworden, daß der von mir vorgeschlagene Weg der Demokratisierung mit Augenmaß und Weitblick – bei strikter Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit – in der von mir gewählten Form keinen Konsens mehr an der Universität fand und eine Vermittlung zwischen den an der Universität deutlich werdenden Polarisierungen in den Gruppen mir nicht mehr möglich war.

Diese Situation fand ihre Widerspiegelung während des Konzils am 18. 6., das zu meinem tiefen Bedauern auch vorhandene Mißverständnisse zwischen den unterschiedlichen demokratischen Gruppierungen unserer Universität nicht auszuräumen konnte.

Liebe Mitglieder der Universität, ich bitte Sie um Ihr Verständnis für meine Entscheidung, der sich die Prorektoren angeschlossen haben. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und für Ihre zahlreichen Ratschläge und für Ihre Unterstützung, die ich jederzeit verspüren konnte und ohne die es mir – trotz höchsten persönlichen Engagements – nicht möglich gewesen wäre, unsere Universität zu leiten.

Ich hoffe auf Ihre Nachsicht für mögliche Fehlentscheidungen oder Fehleinschätzungen, die mir während meiner nicht unkomplizierten Amtsführung unterlaufen sind.

Ich bitte Sie, bis zur Neuwahl eines Rektors den durch den Senat in geheimer Wahl bestimmten Rektor ad interim, Herrn Prof. Dr. G. Leutert, und das Rektoratskollegium zu unterstützen. Wissenschaftlichkeit, moralische Integrität und Leistungsfähigkeit mögen bei breiter demokratischer Mitbestimmung aller Gruppen der Universität Wohl und Ansehen unserer Universität literatur bestimmen!

25. 6. 1990

Prof. Dr. HORST HENNIG

## Erklärung einer Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Universität

1. Bisher hat es an der Universität Leipzig keine echte Erneuerung und keine geistige Bewältigung der letzten 10 Jahre gegeben. Diese Erklärung soll nicht der Konfrontation dienen, sondern sie soll den Erneuerungsprozess an unserer Universität fördern.

2. Die Universität Leipzig muß ihre politische Verantwortung und ihre Schuld an dem Unrecht eingestehen, das Studenten, Mitarbeiter und Hochschullehrern zugefügt wurde. Das betrifft z. B. die Vertreibung von Ernst Bloch und Hans Mayer, die Zerstörung der Universitätskirche, politisch motivierte Nichtzulassungen zum Studium und Exmatrikulationen, die Hinderung der meisten Wissenschaftler der Universität an der Teilnahme von Kongressen und an der Wahrnehmung von Einladungen zu Studienreisen, die Verhinderung von Berufungen und Einstellungen, die Militarisierung der Universität sowie die Unterwerfung der Universität unter das Diktat einer einzigen Partei.

3. Die Kräfte, die in der Vergangenheit kritische Stimmen aus allen Bereichen der Universität massiv unterdrückt haben, sind häufig noch an der Macht und versuchen, die gleiche Politik unter entgegengesetzten Vorzeichen fortzuführen. Es darf nicht dazu kommen, daß diese alten Kräfte kritische Mitarbeiter maßregeln können.

4. Es darf keine Hexenjagd gegen Andersdenkende und keine Rache geben, trotz des vielen geschehenen Unrechts.

Stattdessen fordern wir eine streng rechtsstaatliche Aufarbeitung des Unrechts der Vergangenheit.

5. Wir unterstützen den Rektor in seinem Anliegen, daß in dem neuen Personalverzeichnis im September 1990 alle Lehrstuhlbezeichnungen und Bezeichnungen von Dozenten

explizit so aufgeführt werden, wie sie in den Beratungsdokumenten stehen. Eigenmächtige Umbenennungen von Lehrstühlen und Dozenten sind unzulässig und müssen deshalb wieder rückgängig gemacht werden.

Umberufungsverfahren müssen rechtlich korrekt durchgeführt werden auf der Basis von Ausschreibungen und unter Mitwirkung von unabhängigen international anerkannten Gutachtern.

6. Der Erneuerungsprozess an der Universität Leipzig muß von unten nach oben geschehen, um das kritische Potential der Basis wirksam werden zu lassen. Unabhängig von bereits durchgeführten Wahlen müssen an allen Sektionen die Leitungen mittels geheimer Wahl durch die Sektionsangehörige im Herbst 1990 neu gewählt werden. Erst danach können die übergeordneten Leitungen geheim gewählt werden. Der basisdemokratische Aufbau der Universität muß in der neuen Universitätsverfassung verankert werden.

7. Alle leitenden Stellen der Universitätsverwaltung müssen neu ausgeschrieben werden, und die basisdemokratische Kontrolle der Neubesetzung dieser Stellen muß gesichert sein. Der alte Apparat darf nicht den Rektor und die Universität an die Kette legen können.

Wir begrüßen die Absicht des 1. Prorektors Stiel, zum 1. 7. 1990 zurückzutreten, und fordern die Abtötung des Kaderrichtors Anders. In den letzten Monaten haben wir zusammen mit vielen Universitätsangehörigen darauf gewartet, daß diese Kollegen wegen ihrer langjährigen Verantwortung für die Fehlentwicklung der Universität Leipzig freiwillig zurücktreten.

8. Wir erwarten, daß die Universitätsangehörigen, die die verfehlte

Politik der SED gegen die immer massiver werdende Kritik von unten durchgesetzt haben, die politische Verantwortung für ihr Tun übernehmen und auf eine Kandidatur für Leitungsaufgaben verzichten. Wir erwarten ebenfalls, daß jeder Kandidat für eine Leitungsaufgabe prinzipiell einer Überprüfung zustimmt, die feststellt, daß er sich niemals schriftlich zur Mitarbeit für den ehemaligen Staatssicherheitsdienst verpflichtet hat.

9. Erst nach einem gründlichen Erneuerungsprozess kann die Leipziger Universität das Ziel anstreben, eine europäische Universität zu werden, die attraktiv ist für Studenten und Wissenschaftler.

Leipzig, am 11. 6. 1990

Die vorstehende Erklärung einer zunächst kleinen Gruppe von Naturwissenschaftlern wurde inzwischen von über 250 Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Sektionen Biowissenschaften, Chemie, Germanistik, Mathematik, Physik und Sprachwissenschaften sowie des Bereiches Medizin unterschrieben und am 18. 6. 1990 Magnifizenz Prof. Hennig übergeben.

Die beabsichtigte Behandlung dieser Erklärung auf dem Konzil der Universität am gleichen Tage wurde – ebenso wie jedwede andere Diskussion der dringenden Probleme der Universität – mit Hilfe einer von einem Studenten der Politikwissenschaft vom Zaun gebrochenen und von der Leitung des Konzils wohlwollend geförderten mehrstündigen Geschäftsordnungsdebatte erfolgreich verhindert. Wir sehen uns daher gezwungen, uns über die Presse mit unserem Anliegen an eine breite Öffentlichkeit der Universität und darüber hinaus der Stadt Leipzig zu wenden.

Für die Initiativgruppe

Prof. Dr. sc. CORNELIUS WEISS

## Dresdner Bank als Sponsor für Marketing - Lehrstuhl an KMU

(ADN/UZ) Mit 100 000 D-Mark sponsert die Dresdner Bank die Gründung eines Marketing-Lehrstuhls an der KMU. Das wurde am 19. 6. zu Beginn des 1. Leipziger Marketing-Informationstreffs bekannt, der etwa 200 Vertreter aus Wissenschaft, Industrie und Mittelstand vereinte. Ziel der Zusammenkunft war die Vorbereitung eines „Marketing Club Leipzig“, Partner in Frankfurt/Main und München wollen dafür die Patenschaft übernehmen.

Aufgrund einer Initiative der Deutschen Marketing Vereinigung (DMV) und der Dresdner Bank soll die Club-Gründung im Wirtschafts- und Handelszentrum Leipzig bereits in allernächster Zeit erfolgen. Nur so könne Fairneß in Absatz und Wettbewerb auch auf dem sich in der DDR abzeichnenden Markt garantiert werden, meinte DMV-Vizepräsident Wilhelm Zunder. Der vor über drei Jahrzehnten gegründeten Marketing-Vereinigung gehören in der Bundesrepublik gegenwärtig 41 Clubs an.

## Deutsche Bank spendet für UB

(UZ-Korr.) In einem Schreiben an den Direktor der UB heißt es, daß ... die Deutsche Bank AG gerne bereit ist, einen Beitrag zur Erhaltung und Renovierung der Leipziger Universitätsbibliothek zu leisten ... Wir alle wissen, wie wertvoll und erhaltenswert die Sammlungen der Bibliothek – nicht nur für die Kultur und Wissenschaft Deutschlands – sondern auch für Forschung und Lehre im internationalen Bereich sind. Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen für die zu erwartenden umfangreichen Maßnahmen ... einen Betrag in Höhe von DM 10 000,- zur Verfügung stellen.

## Mediengesetz für Sachsen

(PD) Die Initiativgruppe „Sächsisches Landesmediengesetz“, der Vertreter von Wissenschaft, Politik und Medien aus Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt/Chemnitz angehören, beriet am 21. 6. auf ihrer ersten Zusammenkunft an der KMU über Vorgehensweise und Schrittfolge bei der Erarbeitung eines Mediengesetzes für das künftige Land Sachsen. Ziel der Gruppe ist es, bis zum Herbst 1990 einen diskussionsreifen Entwurf vorzulegen.

Eine solche Initiative – darauf wurde in einem Pressgespräch verwiesen – sei dringend erforderlich, da bei Bildung der Länder die Medienhoheit in Länderverantwortung übergeht, was klare gesetzliche Regelungen für den Umgang mit den Medien sowie für deren weitere Tätigkeit voraussetzt. Unter Hinweis auf international vergleichbare Anforderungen unterstreicht der Gastgeber, Prof. Dr. sc. Wolfgang Kleinwächter (KMU), Mitglied des Medienkontrollrates der DDR, die Notwendigkeit der Ausarbeitung eines Landespressgesetzes und eines Landesrundfunkgesetzes wie der Bildung einer Landesmedienanstalt. Auch für das Projekt „Medienstadt Leipzig“ wäre ein solches Gesetzeswerk von großer Bedeutung.

## KMU-Kolloquium „Marx heute“

(UZ-Korr.) Scharf abgerechnet mit den Praktiken der Allherrschenden der DDR im Umgang mit dem Marxismus wurde am 22. 6. auf einem Kolloquium „Marx heute“ an der KMU, veranstaltet von der Sektion Philosophie, Seminar für Editionswissenschaft und Arbeitskreis Ideengeschichte der sozialen Bewegung im 19. und 20. Jahrhundert, Falsche Politik sei als Verwirklichung der Lehre von Marx ausgeben worden, war einer der Kernsätze. Ein anderer: Nicht das Marxesche Werk an sich sei angenommen worden, sondern nur das daraus, was den jeweiligen politischen Interessen entsprach. Die Wissenschaftler räumten aber auch eigene Fehler ein.

Vor den zahlreichen Teilnehmern aus der DDR und Gästen aus der Bundesrepublik und der UdSSR wurde auch ein Plädoyer für das Weiterführen der weltweit anerkannten historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) gehalten, was derzeit gefährdet ist.

## Akademische „Mittelbauern“

(UZ-Korr.) Dem Aufruf einer Initiativgruppe folgend, trafen sich kürzlich Angehörige des akademischen Mittelbaus der KMU. Die dort versammelten Vertreterinnen und Vertreter stimmten darin überein, daß es zu Interessenvertretung dieses Teils der Universitätsangehörigen notwendig ist, eine eigenständige Gruppenvertretung des Mittelbaus in den Instituten und Sektionen sowie auf der Ebene der Universität zu bilden. Die Diskussion erbrachte eine erste Verständigung zum Anliegen und der möglichen Struktur einer solchen Gruppenvertretung. Man kam überein, den Konstituierungsprozess noch vor der Sommerpause einzuleiten. Ein provisorischer geschäftsführender Ausschuß wurde beauftragt, die Ausarbeitung von Entwürfen eines Statuts und der Wahlordnung einer Mittelbauvertretung an der KMU vorzunehmen. Im Juli findet die nächste Zusammenkunft statt, auf der die dann vorliegenden Entwürfe diskutiert werden sollen.

## UZettel

Es gibt nur eine Art Heidentum – das Leben so zu sehen, wie es ist und – es anzunehmen.

ROMAIN ROLLAND